

Sachbericht 2015

Spritzenverkaufsautomaten in Berlin

Fixpunkt e. V.



Automat U-Bahnhof Hellersdorf

Vorbemerkung

Die niedrigschwellige Versorgung mit sterilen Spritzen und anderen Konsumutensilien ist als wirksame Maßnahme der Infektionsprophylaxe international anerkannt und empfohlen¹. Spritzenautomaten sind ein wichtiger Baustein in der zeitunabhängigen Versorgung von Drogenkonsument/innen mit sauberen Injektionsutensilien und weiterem Zubehör. Sie ergänzen Apotheken, Konsumutensilienvergabe- und Sprizentauschangebote der Aids- und Drogenhilfe².

Seit 1989, also seit fünfundzwanzig Jahren, betreibt der gemeinnützige Fixpunkt e. V. mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales stadtwweit

¹WHO World Health Organisation (2012). Policy Brief: Provision of sterile injecting equipment to reduce HIV transmission, Geneva 2012

WHO, UNODC, UNAIDS (2012). Technical guide for countries to set targets for universal access to HIV prevention, treatment and care for injecting drug users – 2012 revision, Geneva 2012

WHO. Guidance on prevention of viral hepatitis B and C among people who inject drugs, Geneva 2012
ECDC, EMCDDA (2011): Guidance: Prevention and control of infectious diseases among people who inject drugs, Stockholm: ECDC; 2011

² Md Mofizul Islam, Katherine M Conigrave (2007) : Assessing the role of syringe dispensing machines and mobile van outlets in reaching hard-to-reach and high-risk groups of injecting drug users (IDUs): a review, in Harm Reduction Journal 2007, 4:14 doi:10.1186/1477-7517-4-14

ECDC, EMCDDA (2011) Evidence for the effectiveness of interventions to prevent infections among people who inject drugs. Part 1: Needle and syringe programmes and other interventions for preventing hepatitis C, HIV and injecting risk behavior. Stockholm: ECDC; 2011.

Spritzenverkaufsautomaten als Maßnahme der HIV- und Hepatitis-Prävention. Das Projekt ist ein gemeinnütziger Zweckbetrieb, dessen Betriebskosten aus den Automaten-Einnahmen gedeckt werden können.

Standorte

Die Zahl der Automatenstandorte erhöhte sich im Jahr 2015 von 17 auf 19 Standorte.

Am 31.12.15 befanden sich vier Automaten im Wedding, drei Automaten in Charlottenburg, jeweils zwei Automaten in den „alten“ Stadtbezirken Schöneberg, Tiergarten und Friedrichshain und je ein Automat in Kreuzberg, Mitte, Marzahn, Hellersdorf, Spandau und Neukölln.

Die Automaten-Standorte, zugeordnet nach „alten“ Berliner Bezirken sind wie folgt:

Charlottenburg

- Jebensstraße/Zoologischer Garten, seit 1991
- Wilmerdorfer Straße/Stuttgarter Platz, seit 1992
- Jungfernheide, seit 2014

Friedrichshain

- Frankfurter Allee, Höhe Ring Center, seit Februar 2006
- Koppenstraße, Ostbahnhof, seit April 2011

Hellersdorf

- U-Bahnhof Hellersdorf, Nelly-Sachs-Straße, seit 21. Juli 2015

Kreuzberg

- Kottbusser Tor, seit 1990

Marzahn

- Helene-Weigel-Platz, Ärztehaus (Marzahn), seit November 2008

Mitte

- Alexanderplatz, Grunerstraße, seit 1999

Neukölln

- S-Bahnhof Hermannstraße, seit Oktober 2010

Schöneberg

- Kurfürstenstraße/An der Apostelkirche, seit 1992
- Bülowbogen/Potsdamer Straße, seit 1988

Spandau

- Seegfelder Straße, seit 2001

Tiergarten

- Kleiner Tiergarten/Turmstraße, seit 1990
- Apotheke in Moabit seit 1990

Wedding

- Soldiner Straße, seit 2003
- Müller/Seestraße, seit März 2009
- Osloer/Schwedenstraße, seit Mai 2009
- Bernauer Straße, seit Januar 2009

Details zu einzelnen Standorten

Der Automat am Stuttgarter Platz ist seit Anfang des Jahres 2014 nicht mehr der am stärksten genutzte Automat. Maßgeblich bedingt wurde dies vermutlich durch

intensive polizeiliche Maßnahmen gegen den Drogenhandel, die im November 2013 verstärkt wurden und möglicherweise auch wegen der verstärkten Präsenz der Fixpunkt-Mobile seit Mai 2014. Der Umsatz reduzierte sich um ein Drittel gegenüber 2013. Mitte Dezember 2015 wurden die polizeilichen Aktivitäten erneut verstärkt. Der Umsatz hat sich seitdem und zumindest bis Ende Januar 2016 noch mal halbiert. Der Drogenhandel und damit verbundene Begleiterscheinungen haben sich stattdessen im Wedding (Leopoldplatz) und Moabit (Turmstraße, Beusselstraße) verstärkt. Auch entlang der U2 scheint es vermehrt Handelsaktivitäten zu geben. Ein Indiz dafür könnte die verstärkte Nutzung des Automaten am Alexanderplatz sein (allerdings immer noch auf relativ niedrigem Niveau).

Auch im Jahr 2015 kooperierte Fixpunkt e. V. mit den Bezirksämtern, vorrangig Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg, zur Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Entsorgung gebrauchter Spritzen im öffentlichen Raum. Dazu zählen die Aufstellung von Spezialabwurfbehältern direkt im konsumbelasteten Grünbereich und die Erweiterung des Leistungsverzeichnisses für Grün-Reinigungsfirmen. Es fanden diverse Gespräche und Beratungen mit (teil-)zuständigen Abteilungen der Bezirksämter, Senatsverwaltungen, Bürger/innen, Gewerbetreibenden, Polizei, der BVG/Bahn und Fixpunkt statt (u. a. am Stuttgarter Platz, Köpenicker Straße/Heinrich-Heine-Straße, Wassertorplatz).

Nach Aufstellung eines neuen Spritzenautomaten am S-Bahnhof Jungfernheide gab es dort keine besonderen Auffälligkeiten.

Leider gab es im Bezirk Neukölln noch keine nennenswerten Fortschritte bei der Vorbereitung der Automaten-Aufstellung im Bereich U/S-Bahnhof Neukölln. Es stehen noch Gespräche mit Anrainern aus.

Der Automat in der Bernauer Straße konnte an leicht versetzter Stelle nach längerer Pause ab Juli 2014 dann Ende November 2015 wieder aufgestellt werden.

Im Juli 2015 wurde ein Automat in Hellersdorf, Nelly-Sachs-Straße, neu aufgestellt.

Der Automat am Bülowbogen musste von Juni bis Ende November wegen der umfangreichen Sanierung der Hochbahn vorübergehend stillgelegt werden.

Organisation und Technik

Die Automaten werden von einem festangestellten, teilzeitbeschäftigten technischen Mitarbeiter gefüllt, gewartet und repariert. Spezielle Entsorgungsbehälter an bzw. neben einigen Automaten werden ebenfalls betreut. Der technische Mitarbeiter wird unterstützt und vertreten durch eine/n Hauswirtschafter, mit Unterstützungskräften bzw. einem freiwilligen Mitarbeiter, der am Wochenende den Automaten am Stuttgarter Platz und seit 2015 auch am Kottbusser Tor befüllt. Ein Mal jährlich findet ein „Lager-/Pack-Organisationstreffen“ statt, bei dem zur Qualitätssicherung die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Dokumentation ausgewertet und ggf. neu organisiert werden.

Es gibt aufgrund des hohen technischen Standards in der Regel nur geringfügige Störungen und keine gravierenden Ausfälle der Automaten.

Am Standort Zoo wurde in der zweiten Oktoberhälfte jedoch ein Defekt der Auslese- und Anzeigeeinheit festgestellt, der erst nach 10 Tagen behoben werden konnte.

Für Fixpunkt außergewöhnlich war, dass es im Oktober an mehreren Standorten zu Sabotageakten kam. So wurden zwei aufeinanderfolgende Sabotagen auf den Automaten Jungfernheide verübt. In Friedrichshain wurde Ende Oktober der Münzprüfer durch einen Fremdkörper verklebt. Der Automat in der Turmstraße wurde im Oktober zum zweiten Mal im Jahr 2015 Opfer einer Schloss-Zerstörung, die mit Hilfe einer Spezialfirma behoben werden musste. Dadurch kam es jeweils zu zwei- bis dreiwöchigen Ausfällen.

In den Silvesternächsten 2014/2015 wurden einige Automaten, in 2015/2016 die meisten Automaten zum Schutz vor Vandalismus gesperrt. Diese Einschränkung der Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit erfolgte nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile für die Automaten-Kund/innen und für die Infektionsprophylaxe.

Zur Verbesserung der Möglichkeiten zur sachgerechten Entsorgung können neben oder in der Nähe von Automaten Spezial-Entsorgungsbehälter aufgestellt werden. Abwurfbehälter befinden sich an den Standorten Stuttgarter Platz, Osloer Straße und Jungfernheide. Es handelt sich um handelsübliche Abfallbehälter aus Edelstahl für Zigaretten, die für die sichere Entsorgung von Spritzen und Kanülen geeignet sind. Sie wurden am Stuttgarter Platz und an der Osloer Straße drei Mal im vergangenen Jahr geleert. Der Behälter am S-Bahnhof Jungfernheide wurde kaum genutzt und noch nicht geleert.

Darüber hinaus werden nach Möglichkeit Teilnehmende des Fixpunkt-Beschäftigungsprojekts IdeFix zumindest an den hoch frequentierten Standorten eingesetzt, um das Umfeld von gebrauchten Spritzutensilien zu reinigen. Diese Tätigkeit ist nicht für jede/n geeignet und setzt besondere persönliche Qualifikationen und eine sorgfältige Einarbeitung voraus. Zudem handelt es sich um eine Tätigkeit nach Biostoffverordnung, so dass die jeweiligen Teilnehmenden nach Biostoffverordnung betriebsärztlich betreut werden müssen. In 2015 wurden insgesamt ca. 19.000 Teile (Spritzen oder Kanülen werden jeweils als ein Teil gezählt) gesammelt und der sachgerechten Entsorgung zugeführt. Allein 15.700 Einzelteile (Vorjahr: 10.600) wurden im Umfeld des Stuttgarter Platzes gefunden.

Das Packen der Schachteln durch Personen, die eine Geldstrafe durch gemeinnützige Tätigkeit tilgen können, erfolgte wie in den Vorjahren in enger, guter Kooperation mit anderen Fixpunkt-Projekten, und zwar in den Kontaktstellen Druckausgleich und SPAX und dem Beschäftigungsprojekt IdeFix.

Es wurden insgesamt ca. 161.700 Schachteln fertig gepackt, und zwar ca. 85.900 Schachteln im Druckausgleich, 70.400 bei IdeFix und 5.400 Schachteln bei SPAX. Darunter befanden sich ca. 31.600 Schachteln mit langen Nadeln, 45.300 mit kurzen Nadeln, 20.500 Kombi-lang, 24.700 Kombi-kurz, 8.300 Nadel-kurz, 7.200 Nadel-lang, 7.100 Kondomschachteln, 7.000 Auflös-Packs (Asco und Wasser) und 10.000 Aufkoch-Packs (Pfännchen, Filter).

Sortiment

Das Automatenortiment besteht aus 10 unterschiedlichen Standard-Sorten. Die logistische und technische Kapazität ist damit an die Grenze angelangt.

Zum Basis-Sortiment, welches alle Automaten führen, gehören die Schachteln „Kurz“, „Lang“, „Kombi-Kurz“ und „Kombi-Lang“.

An sechs Automaten-Standorten wird das vollständige Sortiment angeboten. An sieben Standorten sind keine „Aufkoch-Packs“ erhältlich. Vier Automaten beinhalten das Basis-Sortiment mit Spritzenschachteln Lang oder Kurz und Kombi-Packs Lang oder Kurz. Kondome sind aus allen Automaten mit Ausnahme der Standorte Kottbusser Tor und Stuttgarter Platz erhältlich. Hier werden alle Schächte für Spritzen benötigt.

Seit 2014 und an einzelnen Standorten im Sortiment sind „GHB-Dosierhilfen“ (2ml-Primo-Spritzen) und „Folien-Packs“, letztere entwickelt vom Team der Kontaktstelle Druckausgleich.

Die „Dosierhilfen“-Packs werden an den Standorten Neukölln, Alexanderplatz und Ostbahnhof angeboten. Anlass für das Angebot, das sich an GHB-Konsumierende richtet, ist, durch geeignete Dosierhilfen beim Abmessen der Flüssigkeit unbeabsichtigte Fehldosierungen und damit Überdosierungen mit Todesgefahr entgegenzuwirken und säurebedingten Hautschäden beim Abfüllen der Substanz vorzubeugen. Sie werden allerdings kaum abgefragt. Ca. 20 Schachteln wurden verkauft.

„Folien-Packs“ sind seit November 2014 exklusiv am Standort Neukölln erhältlich. Die Folien-Packs wurden in das Sortiment aufgenommen, nachdem die Nachfrage an Folien und Inhalier-Zubehör in der nahegelegenen Fixpunkt-Kontaktstelle Druckausgleich stark angestiegen war. Die Förderung nicht-invasiver Konsumformen ist eine wichtige Maßnahme des Infektionsschutzes, da Injizieren die größten Gefahren und Schäden (Infektionen, Überdosierungen, Haut- und Gewebeerstörungen) mit sich bringt. Es wurden ca. 400 Folien-Packs verkauft. Somit ist die Erfahrung positiv. Das Angebot soll in 2016 auf weitere Standorte ausgedehnt werden.

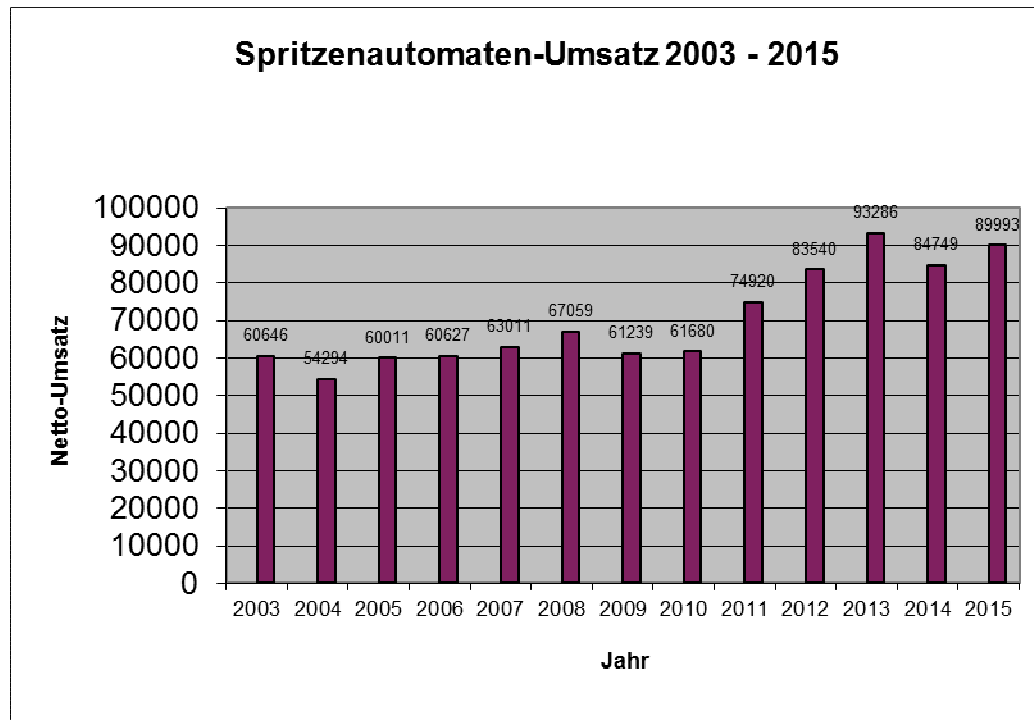


Die Utensilien sind in speziell bedruckten Schachteln verpackt. Über die Schachteln werden Informationen zu Fixpunkt-Kontaktmöglichkeiten und Präventionsbotschaften vermittelt. Jede Sorte hat einen eigenen Aufdruck. Der Schachteldruck erfolgt aus Kostengründen alle 12 – 18 Monate und mit einer Auflage von ca. 260.000

Schachteln. Im Herbst 2015 erfolgte planmäßig der Nachdruck. Neu in das Standardsortiment aufgenommen und entsprechend gestaltet wurde das „Folien-Pack“ (s.o.). Ein neu entwickelter Entsorgungsaufkleber wurde in die Gestaltung der Schachtel „Kurz“ integriert.

Automatennutzung

Im Jahr 2015 lag der Umsatz der Spritzenautomaten bei ca. 90.000 € netto (ca. 96.300 Euro Brutto) und ist um gut 6,2 Prozent höher als im Vorjahr.



Es wurden 156.388 Schachteln verkauft (2006 bis 2010: jeweils ca. 105.000 - 110.000, 2011: ca. 131.000, 2012: ca. 144.600, 2013: 159.425, 2014: 144.221).

Im Jahr 2015 gab es wie üblich Veränderungen beim Umsatz. Gründe für diese Schwankungen sind vielfältig und können teilweise nur vermutet werden. Von großer Bedeutung sind die Handelsaktivitäten und darauf folgende polizeiliche Maßnahmen. Die Automaten-Nutzung kann als ein Indikator für entsprechende Veränderungen betrachtet werden. Außerdem werden die Automaten im Sommer stärker genutzt als im Winter. Und die technische Zuverlässigkeit der Geräte spielt natürlich auch eine wichtige Rolle.

Im Folgenden ist aus einer vergleichenden Tabelle („Hitliste“) ersichtlich, welche Automaten am stärksten genutzt wurden.

Standort	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Vergleich 2014/ 2015
Kottbusser Tor	17.438,50	16.971,00	19.259,50	20.001,00	24.463,00	27.006,50	+ 10 %
Stuttgarter Platz	12.622,00	13.570,00	21.308,50	26.412,50	17.923,50	18.984,00	+ 6 %
Neukölln	679,50	7.245,00	9.257,00	11.270,00	7.827,90	10.930,00	+ 40 %
Osloer Straße	5.349,50	5.824,50	7.978,50	9.096,50	7.256,60	8.458,50	+ 17 %
Kurfürstenstraße	1.814,00	3.511,00	3.165,50	3.470,50	5.069,50	5.612,50	+ 11 %
Müllerstraße	2.975,50	3.013,00	3.251,50	4.089,00	3.912,65	4.704,50	+ 20 %
Frankfurter Allee	5.494,50	4.346,50	4.106,50	4.911,00	5.020,00	4.674,00	- 7 %
Alexanderplatz	4.092,00	6.725,00	2.794,50	1.843,00	2.334,50	4.018,50	+ 72 %
Turmstraße	3.857,50	6.976,00	4.857,00	5.296,00	4.214,70	3.255,50	- 23 %
Zoo	2.428,50	2.530,00	2.279,50	2.869,50	2.655,50	2.464,50	- 7 %
Bülowbogen	3.461,50	3.374,00	4.129,50	4.493,50	4.726,00	2.375,00	- 50 %
Seegfelder Straße, Spandau	1.278,00	1.245,50	1.484,00	1.451,50	1.536,50	954,00	- 38 %
Ostbahnhof (seit 26.04.11)		398,00	906,50	963,00	1.205,00	893,00	- 26 %
Jungfernheide (ab September 2014)					187,00	871,00	+ 465 %
Soldiner Straße	796,00	616,00	1.227,00	611,50	652,50	457,00	- 30 %
Tiergarten-Apotheke	257,50	268,50	218,00	247,00	354,50	304,00	- 14 %
Helene-Weigel-Platz, Marzahn	232,50	211,50	142,50	238,50	297,50	303,50	+ 2 %
Bernauer Straße (bis 09.07.14)	2.292,50	2.059,00	2.458,00	2.455,50	1.045,50	17,50	- 98 %
Hellersdorf (ab 21.07.15)						9,50	entfällt
Schlesische Straße (bis 31.07.12)	928,50	1.116,50	560,50				entfällt
Gesamt-Brutto	65 998,00	80.001,00	89.384,50	99.719,50	90.681,75	96.293,00	+ 6,2 %

Unabhängig von technischer Zuverlässigkeit und der Witterung gab es folgende bemerkenswerte Umsatzschwankungen:

Der Automat Kottbusser Tor wurde im Jahr 2015 10 Prozent häufiger als im Vorjahr genutzt und hat nun im zweiten Jahr dem Automaten am Stuttgarter Platz wieder den ersten Rang abgenommen. Dies zeichnete sich schon im Jahr 2013 ab.

Am Stuttgarter Platz war in 2015 ein leichtes Plus festzustellen.

Das „obere Mittelfeld“ mit den Standorten S-Bahnhof Neukölln und der Osloer Straße liegt jetzt bei ca. 7 - 8.000 Euro.

Im Mittelfeld (3.000 bis 6.000 Euro) geblieben sind die Standorte Kurfürstenstraße, Müllerstraße, Frankfurter Allee und Turmstraße. Sozusagen aufgestiegen aus dem unteren Mittelfeld ist der Standort Alexanderplatz.

Im „unteren Mittelfeld“ zwischen 900 und 2.500 Euro befinden sich die Standorte Zoo sowie Spandau, Ostbahnhof, Jungfernheide und (wegen monatelanger Bauarbeiten) der Standort Bülowbogen.

Kaum in Anspruch genommen werden die Automaten an der Tiergartener Apotheke, Marzahn und Hellersdorf sowie wegen der Baumaßnahme auch der Automat Bernauer Straße.

Da die Schachteln unterschiedliche Preise haben (Spritzenpack = 50 Cent, Kombipack = 1 Euro) weicht die Zahl der verkauften Schachteln vom Umsatz ab.

Standort	Umsatz in 2015	Schachteln in 2015
Kottbusser Tor	27.006,50	43.505
Stuttgarter Platz	18.984,00	28.967
Neukölln, Hermannstraße	10.930,00	18.783
Osloer Straße	8.458,50	14.360
Kurfürstenstraße	5.612,50	9.716
Müllerstraße	4.704,50	7.325
Frankfurter Allee	4.674,00	8.116
Alexanderplatz	4.018,50	6.348
Turmstraße	3.255,50	5.009
Zoo	2.464,50	4.093
Bülowbogen	2.375,00	4.054
Seegfelder Straße, Spandau	954,00	1.585
Ostbahnhof	893,00	1.465
Jungfernheide	871,00	1.244
Soldiner Straße	457,00	800
Tiergarten-Apotheke	304,00	489
Helene-Weigel-Platz, Marzahn	303,50	449
Bernauer Straße	17,50	65
Hellersdorf	9,50	15
Gesamt-Brutto	96.293,00	156.388

Tabelle 2 Umsatz und Schachtelabgabe nach Standorten im Jahr 2015

Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Fixpunkt e. V. kooperiert mit den Bezirksämtern, vorrangig Abt. Gesundheit, der Senatsverwaltung für Gesundheit und stimmt sich bei Bedarf mit weiteren Behörden (Polizei) und Leitungsverwaltungen ab.

Gelegentlich werden Anfragen der allgemeinen Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit beantwortet.

Die Website des Trägers Fixpunkt e. V. wird regelmäßig aktualisiert.

Ausblick

Zur Gewährleistung einer wohnortnahen Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit von Spritzutensilien werden noch weitere Automaten-Standorte angestrebt. Besonders wichtig ist ein weiterer Automat im Bereich U-/S-Bahnhof Neukölln. Ein „weißer Fleck auf der Landkarte“ ist zudem der Bezirk Pankow, wo es noch keinen einzigen Automaten gibt, obwohl auch dort Drogenhandel und –konsum in nennenswertem Maße stattfindet.

Das Sortiment wird standortabhängig differenziert vorgehalten:

In ausgewählten Automaten soll ab Frühjahr 2016 ein sogenanntes „Slam-Pack“, welches in enger Zusammenarbeit mit ManCheck, Schwulenberatung gGmbH, entwickelt wurde, in einigen Automaten von Fixpunkt e. V. erhältlich sein. Das „Slam-Pack“ ist zielgruppenspezifisch für Männer, die Sex mit Männern haben und dabei Drogen injizieren, gestaltet und bestückt. Da GHB-Gebrauch unter MSM auch praktiziert wird, wird in den Automaten, die Slam-Packs anbieten, auch das GHB-Pack zur Verfügung stehen.

Das Folien-Pack soll ab Frühsommer 2016 an weiteren Standorten verfügbar sein, voraussichtlich in der Turmstraße, an der Osloer Straße, Müllerstraße und Bernauer Straße. Wegen der hohen Nachfrage nach Spritzen und Nadeln am Kottbusser Tor und am Stuttgarter Platz werden dort trotz erwartetem Bedarf an diesen Standorten keine Erweiterung möglich ist.

Weiterhin angestrebt ist, in Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Träger „Chill out“ e. V. auch im Land Brandenburg Automaten-gestützte Angebote zum Gesundheitsschutz zu realisieren.

Auch für die Präventionsarbeit im Party-Setting bietet sich der Betrieb von Automaten mit Präventionsmaterialien an. Das Angebot reduziert sich nicht zwangsläufig auf Spritzen. Auch Kondome, Snief Röhrchen, Hackkarten, Leerkapseln aus Gelatine oder Aktivkohlefilter sind für den Gesundheitsschutz bedeutsam. Hier erscheinen zunächst eine konzeptionelle Erörterung und Beratung mit Club- und Veranstaltungsmanager/innen und ein Pilotprojekt notwendig.

Astrid Leicht, Jürgen Bagan
Fixpunkt e. V.

Im Februar 2016